Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

5. Jahrgang. *Nr.* 190 *Druck von Rud. Stiefenhofer.*

Wien, 20. August

(Stadtregulierung.) Seit gestern liegt im Rathhause das Projekt für die Regulierung, beziehungsweise Schaffung eines Verkehrszuges von Franzensring-Hofburg-Graben bis zur Akademie, sowohl zur Kärntnerstrasse und Kärtnerstrasse und für die Regulierung der Umgebung der Kirche Maria am Gestade zur Darstellung. Die Route durch die innere Stadt ist einerseits als Verbindung des ersteren mit dem vierten Bezirk gedacht, soll aber auch zur Aufnahme des Fuhrwerkes auf den Verkehrsplatz dienen, der nach Vollendung beginnt am Laurenzerberg, geht durch einen Theil der Drachengasse, durch die Schulerstrasse, Sterngasse, Wollzeile und Bräunerstrasse, welch letztere eine Breite von 15 Meter erhält. In der Dingerstrasse vor dem Palais Sr. Hoheit soll ein Platz geschaffen werden. Vom Franzensquadrat ist der neue Verkehrszug in gerader Richtung zur Akademiestrasse projektirt u. z. soll diese neue Verkehrsader zwischen dem Gebäude des Finanzministeriums und dem Tarocca'schen Palais unter Benützung des Grundes der Goldberg'schen Hofbadhäuser geführt werden. Das Zusammentreffen der Kreuzungsstrasse mit der Teilestätte ist ebenfalls ein grosser Platz in Aussicht genommen, in welchem folgende 7 Strassen münden werden: die neu durchgebrochene Strasse, Annagasse, Kreuzgasse, Akademiestrasse, Schwarzenbergstrasse, Fichtegasse und Teilestätte.

Vor dem Platze hinter der Akademie ist eine Erweiterung in Aussicht genommen, welche unter Benützung der Schwarzenbergasse in gerader Linie bis zum Franzensquadrat, der bedeutend verbreitert werden soll, führen wird. Einen schönen Blick wird der Passanten bieten, da durch die Verbreiterung der Fleischgasse und durch die Schaffung eines Platzes in der Linie rechts der ausgebauten Schwarzenbergstrasse in seiner ganzen Höhe u. z. in doppelt so grosser Entfernung, als dies jetzt von der Goldschmiedgasse aus möglich ist, betrachtet werden kann. Durch die Regulierung wird u. A. an bedeutenden Gebäuden der Fiaker-Kranzgarten und das deutsche Vereinshaus betroffen und es wird bei der Verfassung des Projektes darauf Bedacht genommen, Kunst- und historische Bauten zu schonen. Die Ferdinandsbrücke soll umgebaut und verbreitert und in der Verlängerung der Demetriusbastei ein neuer Brücke über den Donaukanal errichtet werden. Das Niveau am Fischmarkt wird um 65 Centimeter unter Tiefer gelegt, jenes in der Dingerstrasse und Riemergasse um circa 40 Centimeter gehoben.

Der Platz vor der Kirche Maria am Gestade wird bedeutend verbreitert und von hier aus einerseits die Salvatorgasse bis zum Hohen Markt auf eine Breite von 14 Meter gebracht, andererseits die beiden Neigen „Mariensteig" und „am Gestade" bedeutend verbreitert, so dass schon von „Tiefer Graben" aus die Facade der Kirche zu sehen ist. Der Concordiaplatz wird vergrössert und erhält eine regelmässige Gestalt. Die Regulierung der Salvatorgasse fängt mit einer beträchtlichen Tieferlegung zusammen, welche sich aus der bereits regulirten Fischerstiegs ergibt, welche in Zukunft als Gehsteigstrasse zwischen dem Salzgrieb und der Salvatorgasse dienen soll.

Von morgen an wird das Regulierungsprojekt für den zwischen dem Lederer Gebäude und der Kaiserfestbrücke gelegenen Theil von Ledererberg zur Einsicht öffentlich aufliegen.

(Reisebericht über Lagerhäuser.)

Wir haben seinerzeit mitgetheilt, daß der Stadtrath den Inspektor des städtischen Lagerhauses, Anton Rißle, und den Ingenieur des Stadtbauamtes Paul Kerb zum Studium der Lagerhaus- und Umschlagbauten größerer Städte in das Ausland entsendet. Die beiden Delegirten haben nunmehr ihren Bericht über die im Herbste (1895) unternommene Reise erstattet und dem Bezirksherrn Bürgermeister Dr. v. Boehmer überreicht, welcher die Bewilligung zur Veröffentlichung des Berichtes ertheilte.

Der ausführliche und mit zahlreichen Illustrationen ausgestattete Bericht, welcher uns vorliegt, beginnt in der Einleitung den großen Aufschwung, welchen insbesondere die am Rhein und Main gelegenen Städte in dem letzten Jahrzehnt durch die Verbesserung der Schiffahrtswege genommen haben. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß infolge der größeren Leistungsfähigkeit und der prächtigen mit großen Mitteln ausgeführten Regulirungsarbeiten heute Lasten bis zu 1.400 Tonnen von Rotterdam bis Mannheim hinauf gelangen können, wodurch es – zum Nachtheile des österr.-ung. Getreide-, Tabacks- und Weinhandels, russischer und amerikanischer Getreide auf dem Wege über Rotterdam den Rheinfluß aufwärts billiger nach der Schweiz zu liefern, als ungarisches Getreide über den Arlberg.

Der Bericht bringt hierauf die Beschreibungen der besichtigten Anlagen in München, Mannheim, Ludwigshafen, Worms, Frankfurt, Köln, Mainz, Düsseldorf, Antwerpen, London und Liverpool, sowie Budapest, in welchen Städten theils – von städtischen Verwaltungen selbst, theils von Privaten oder Aktien-Gesellschaften in den letzten Jahren große Anlagen für den Umschlag, die Lagerung und Reinigung von Getreide geschaffen wurden. Diese bezüglichen Bauten und Einrichtungen sind durch hübsche Abbildungen dargestellt, aus denen zu ersehen ist, daß man gegenwärtig in Deutschland viel auf eine solide Bauweise, praktische Einrichtung und schöne Ausstattung derartiger Anlagen verwendet. Aber auch die ungarische Hauptstadt hat für ihren Elevatorbau ganz bedeutende Summen verwendet, vielleicht größere, als für einen derartigen Nutzbau angemessen erscheint. In den Schlußfolgerungen werden sodann die auf der Reise gewonnenen Eindrücke übersichtlich zusammengestellt und Vorschläge erstattet, für den Fall, daß die Gemeindevertretung von Wien eine Vergrößerung und Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses, sowie die Einrichtung desselben mit mechanischen Hilfsmitteln für die Förderung und Reinigung des Getreides beschließen sollte.

In einem kurzen Anhange des Berichtes finden sich noch einige interessante Mittheilungen über Wahrnehmungen, welche die Berichterstatter auf anderen Gebieten der städtischen Verwaltung während ihrer Reise gemacht haben, so z. B. über die Wasserversorgung mittelst Filtern in Worms, über den Verkehr in London u. A.

Der mit anerkennenswerther Schnelligkeit erschienene Bericht wird in den betheiligten Kreisen gewiß mit Interesse gelesen werden.

(Zu Exemplaren des Berichtes liegt bei.)

(Städtische Gewerbe.) Heute hat im Beisein des Magistratsvorstehers Herzinger die Offertverhandlung wegen Lieferung von 5,451.540 Kilogramm größeren Rohren und Gegenstücken zur Ausführung von Rohrleitungen des städtischen Centralgebäudes in Simmering stattgefunden. Der Voranschlag stellt sich auf 1,029.587 K 20 h. Im Ganzen sind sechs Offerte eingelangt und ist das Ergebniß der Verhandlungen ein sehr günstiges, indem gewöhnliche Rohren zum Preis von 8 fl 40 kr bis 8 fl 70 kr (gegen 9 fl nach dem städtischen Preistarife) und Gegenstücke von 10 fl 50 kr bis zu 11 fl per 100 kg (gegen 11 fl 50 kr) angeboten wurden.

Beiraths-Sitzung vom 20. August.

Vorsitzender Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis bringt eine Zuschrift der Lieb. für landwirthschaftlich Produkte zu Kenntniß, wonach der 23. Getreide- und Vieh-Markt am 26. und 27. d. M. abgehalten werden und die Mitglieder des Beirathes zur feierlichen Eröffnung eingeladen werden.

Zur Erledigung von Rekursen gegen Erkenntniß des Magistrates über Reklamationen werden nach Anhörung des Beirathes nachstehende Entscheidungen getroffen:

Den Rekursen mehrerer Beamten der k. k. österr. Staatsbahnen gegen die vorläufige Zuerkennung des begünstigten Wohnortes nach §1 lit. c der Wahl-Ordnung, welche die Beamtenstellung im zweiten Wahlkörper zu machen, wird bei gefällten Votum des Beirathes unter Festhaltung der einangehaften von Seite der Gemeinde, wonach bisher diesen Beamten die Eigenschaft von wirklichen Staatsbeamten oder öffentlichen Fondsbeamten nicht zuerkannt wurde, keine Folge gegeben. In demselben Sinne wird über Rekurse mehrer Beamten der u. ö. Handels- und Gewerbe-Kammer entschieden. Mehrere Rekurse von Wählern, welche außer ihrer Jahreswohnung in Wien noch eine Wohnung in anderen als Sommerfrischen dienlichen Bezirken Wiens besitzen und das Wahlrecht in den letzteren ausgeüben wünschen, werden in dem Sinne entschieden, daß dieselben in jenem Bezirk zu wählen haben werden, in welchem sie ihren ständigen Wohnsitz haben.

Der freiwilligen Feuerwehr in Ober St. Veit wird ein Subventionen von 250 fl zugewiesen.